

# Wo die Zaubernuss blüht

Langsam erwacht der Botanische Garten der Ruhr-Uni aus dem Winterschlaf. Blütenpracht erweckt Frühlingsgefühle

Lutz Tomala

Die ganze Welt in einem Garten – Während in der eigenen Grünanlage meist gerade erst die Narzissen und Krokusse ihre Blüten öffnen, ist im Botanischen Garten der Ruhr-Uni schon mehr los. Zugegeben, auch auf dem rund 13 000 Quadratmeter großen Areal hinter der Uni sind viele Bäume noch kahl, aber zwischen den am Boden liegenden Blättern kämpfen sich nicht nur einzelne Frühblüher hervor – ganze Blütenteppiche machen Lust auf den Frühling.

„Für manche Blüten sind die Besucher sogar schon zu spät dran“, findet Anette Höggemeier. Als Wissenschaftliche Mitarbeiterin führt sie viele Gruppen durch die Gewächshäuser und die verschlungenen Wege. „Haselsträucher und die Chinesische Winterblüte sind natürlich schon verblüht“, erklärt sie. Auch das Alpenveilchen sei kaum noch den Besuch wert.

Beim Spaziergang durch die verschiedenen Landschaften des Gartens – Europa, Asien, Nordamerika – bleibt das Auge immer wieder an bunten Flecken in der sonst braungrünen Landschaft hängen. Da reckt das Frühlings-Gedenkemein seine blauen Blüten

**»Für manche Blüten ist es sogar schon zu spät«**

aus dem Boden und die Kornelkirsche ernährt mit ihren Blüten die Frühaufsteher unter den Bienen. Die Asiatischen Rhododendren und Kamelien stehen in voller Blütenpracht und auch die Magnolien öffnen schon ihre Knospenschuppen.

„Richtig los geht es allerdings erst in rund drei Wochen“, schätzt Höggemeier, dann öffnet die Kaiserkrone ihre prachtvollen gelben Blüten und auch Aaronstab und vielleicht sogar die ersten Zierkirschen entfalten dann ihre Fortpflanzungsorgane. Frühlingsgefühle kommen aber jetzt schon auf bei der Wanderung vorbei an den Blütenteppichen von violett blühendem Lungenkraut, gelben Schlüsselblumen und weißen Märzenbechern. Dazu zwitschern auch schon die Vögel und gegen Nachmittag heben die Frösche zum Konzert an.

Aber der Botanische Garten



Anette Höggemeier begutachtet die Blüten der chinesischen Zaubernuss.

Foto: Karl Gatzmanga

bietet nicht nur optische Leckerbissen. Hält man seine Nase etwas tiefer in die Gewächse am Wegesrand steigt einem schnell der Knoblauchgeruch vom Bärlauch in die Nase. Den erntet man am besten bevor er blüht. „Hier darf man ihn natürlich nicht pflücken“, belehrt Höggemeier. Etwas lieblicher riecht dagegen die Duftende Heckenkirsche.

Für Kenner gibt es auch das eine oder anderen Frühlingsgeheimnis zu entdecken. Ganz versteckt blüht die seltene Reifrocknarzisse. Auch die Mehlsprimeln und die Sumpfdotterblume sind noch kaum zu entdecken – genaueres Hinschauen lohnt sich.

Wo kann man besser die **Frühlingsmüdigkeit** vertreiben, als zwischen Pfingstrose und Narzissen, Schneestolz und Blausternchen. „Mein Tipp: Der Japanische Perlschweif, oder die chinesische Zaubernuss“, verrät Höggemeier.

## BOTANISCHER GARTEN

### Öffnungszeiten

Im Sommerhalbjahr (April – September) ist der Garten von 9 bis 18 Uhr geöffnet, die Gewächshäuser von 9 bis 17 Uhr. Im Winterhalbjahr (Oktober- März) stehen die Tore nur von 9 bis 16 Uhr auf, die Gewächshäuser von 9 bis 15.30 Uhr. Ein weiter Tipp: Der chinesische Garten.